



THEOLOGIEnews

20. DEZEMBER 2019

INHALT

Willkommen	2	Personalia / Publikationen	8
Rückblick	3	Vorschau Termine	9
Themen	4	Verein / alumni UNI graz / Impressum	10
Dissertationen / Personalia	7		

WILLKOMMEN



Ehrenpromotion Dr.theol.h.c. Reid (c) Foto Gasser

Neues aus der Grazer Katholisch-Theologischen Fakultät

Mit freundlichen Grüßen,

Christoph Hein



RÜCKBLICK

Kick off-Tagung des neuen Grazer Instituts für Systematische Theologie und Liturgiewissenschaft: „Theologie in den Herausforderungen transformativer Gegenwart“



Prof.in Judith Könemann (Münster), Prof.in Gunda Werner (Graz), Prof. Yiftach Fehige (Toronto), Prof. Peter Ebenbauer (Graz) und Mag.a Isabella Bruckner (Linz). © Institut für Systematische Theologie und Liturgiewissenschaft, Elke Handl-Prutsch

blatt der Diözese Graz-Seckau (Ausgabe vom 24.11.2019, S. 15) über die Tagung: „Wohin der gemeinsame Weg geht, zeigte eindrücklich die Kick-Off-Tagung am 15. November im Grazer Universitätszentrum Theologie, die viel Raum für Diskussion ließ. Die Theologie stellt sich den Herausforderungen der Gegenwart in ihrem Wandel.“

Seit Oktober 2019 bilden die drei bis dahin selbständigen Institute für Fundamentaltheologie, Dogmatik sowie Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie das neue gemeinsame Institut für Systematische Theologie und Liturgiewissenschaft. Mit der Kick off-Tagung am 15. November 2019 präsentierte sich das neue Institut mit seinen Mitarbeiter*innen, den Fachbereichen sowie den fächerübergreifend eingerichteten Arbeitsbereichen Kunst und Medien im theologischen Diskurs, Kommunikative Theologie und Dialog der Theologien.

Als Vortragende und Gesprächspartner*innen waren Frau Prof. Dr. Judith Könemann aus Münster und Prof. Dr. Yiftach Fehige aus Toronto eingeladen. Herbert Meßner schreibt im Sonntags-

Zweite Erasmus-Woche der Katholisch-Theologischen Fakultät



die ihre Expertise in etlichen Veranstaltungen in Graz eingebracht haben. Eine gemeinsame Podiumsdiskussion in der Mitte der Woche zum Thema „Gender und Religion“ bot die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Diskussion erfolgte im Rahmen der Veranstaltungen zu 25 Jahren Frauen- und Geschlechterforschung an der Fakultät. Die Woche bot viele Möglichkeiten, einen weiteren Erasmus-Austausch von Studierenden und Lehrenden ins Auge zu fassen.

Wer ein Semester im Ausland verbringt, macht viele neue Erfahrungen, die man nicht mehr vergisst. Um Studierenden darauf Lust zu machen, fand vom 25.-29.11.19 zum zweiten Mal die Erasmuswoche an der Fakultät statt. Durch die sechs Gast-Professor*innen konnten erneut einige Partner-Fakultäten persönlich mit verschiedenen Fächern vorgestellt werden. Ein Dank der Fakultät geht an die Professor*innen Frank Lütze (Leipzig, Religionspädagogik), Jürgen van Orschoot und Lars Allolio-Näcke (Erlangen-Nürnberg, Altes Testament und Religionspsychologie), Bernadett Bigalke (Leipzig, Religionswissenschaft), Elisabeth Naurath (Augsburg, Religionspädagogik) und Vasiliki Mitropoulou-Mourka (Thessaloniki, Religionspädagogik),

Iran-Exkursion



Boroujerdi) konnten bei diversen Begegnungen auf universitärer Ebene die bestehenden Kooperationen mit Universitäten in Mashhad (Ferdowsi University) und Qom (University of Religions and Denominations) weiter gefestigt werden.

Vom 25. Oktober bis 5. November fand eine Exkursion des Instituts für Religionswissenschaft (Prof. Bechmann und Prof. Winter) in den Iran statt, in der die Städte Mashhad, Teheran, Qom, Kashan und Isfahan besucht wurden. Die Exkursion fiel auf die Todestage von Imam Reza und den Todestag Muhammads, wo viele schiitische Pilger*innen, auch aus anderen Ländern, die Moscheen in Mashhad und Qom besuchten. So konnten die Zeremonien und die persönliche Frömmigkeit eindrucksvoll direkt erlebt werden.

Neben der Besichtigung der vielen kulturellen Sehenswürdigkeiten und Treffen mit religiösen Würdenträgern (u.a. Ayatollah

RÜCKBLICK

Fachtagung zum geistigen Missbrauch in seinen theologischen, juristischen und psychologischen Dimensionen

Als Anfang 2019 das Buch von Doris Wagner zum spirituellen Missbrauch in der katholischen Kirche (Freiburg i.Br. u.a.: Herder) erschien, fasste Gerichtsvikar und stellvertretender Generalvikar Dr. Gerhard Hörting den Plan, eine große interdisziplinäre Fachtagung zu diesem Thema in Graz zu veranstalten. Es stellen sich dazu Fragen, die weiterer Klärung bedürfen: angefangen von der Definition von geistigem Missbrauch, seinen theologischen und psychologischen Voraussetzungen, den Möglichkeiten der Prävention bis hin zu Fragen der juristischen Strafverfolgung. Die Tagung fand unter großem Interesse am 29. und 30.11.2019 in Kooperation mit der Diözese Graz-Seckau an der Katholisch-Theologischen Fakultät und der Medizinischen Universität statt.

Theologen wie der frühere Professor für Spiritualität an der Gregoriana in Rom, P. Anton Witwer SJ, und der Grazer Moraltheologe Walter Schaupp beleuchteten das Thema ebenso wie Caroline List, Präsidentin des steirischen Landesgerichts für Strafsachen und Mitglied der von Kardinal Schönborn zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen eingesetzten „Klasnic-Kommission“, sowie der Psychiater und „pro mente Austria“-Präsident Günter Klug. Unter den mehr als 200 interessierten Teilnehmern waren neben vielen Ordensangehörigen und anderen kirchlichen Vertreterinnen und Vertretern auch die ehemalige Frau Landeshauptmann Klasnic, der Grazer Bischof Krautwaschl, der Salzburger Erzbischof Lackner und der Bischof von Dresden-Meißen, Heinrich Timmerevers.

Prof. Schaupp verwies in seinem Vortrag auf freiheitseinschränkende Facetten von geistlichem Missbrauch wie Kontrolle, emotionalem Druck, Kritikverbot oder – besonders Frauen gegenüber – Demutsforderungen. Geistlicher Missbrauch werde ermöglicht, wenn einer religiösen Autorität zugestanden werde, authentisch zu wissen, was Gott mit anderen will. Die Bibel wird dabei oft als Argument missbraucht, so Schaupp. Derartige Phänomene seien jedoch nichts spezifisch Christliches; auch der Buddhismus habe – wenngleich hierzulande wenig beachtet – ein großes Problem mit spirituellem Missbrauch, oft auch in Kombination mit sexuellem. Im kirchlichen Kontext seien evangelikal-charismatische Gruppierungen mit „elitärem religiösem Anspruch“ besonders anfällig, denen die traditionellen Großkirchen als lauwarm und erschläfft erschienen.

Gerichts-Präsidentin List berichtete aus der mittlerweile neunjährigen Tätigkeit der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft („Klasnic-Kommission“). Mehr als 2.100 Fälle – meist mehrere Jahrzehnte zurückliegend – seien von ihr und anderen renommierten Fachleuten wie der jetzigen Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein, dem Psychiater Reinhard Haller, Udo Jesionek von der Opferhilfsorganisation „Weißer Ring“ oder Ulla Konrad vom Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen bereits behandelt worden; darunter viele den geistigen Missbrauch betreffend, bei denen strafrechtlich relevante Tatbestände nicht so eindeutig zu klären seien wie bei körperlicher Gewalt oder sexuellen Übergriffen.

Die katholisch-theologische Fakultät ist Dr. Hörting und der Diözese Graz-Seckau dankbar für den Anstoß, den geistigen Missbrauch wissenschaftlich genauer zu untersuchen. Die Frage, wie man theologisch und praktisch Missbrauch begünstigende Strukturen in der Kirche überwinden kann, ist ein wichtiges Thema an der Fakultät, die auch entsprechenden Konsequenzen daraus für eine bessere Ausbildung der jungen Theologinnen und Theologen ziehen will.

great_times : ökologisch_digital



Foto: Florian Traussnig (KHG), Thomas Gremsl (Ethik), Karl Steininger (Climate Change Graz), Franz Rauch (Bildungswissenschaft, Klagenfurt), Bettina Kubicek (Arbeitspsychologie), Hans-Walter Ruckenbauer (Moderation).

Am 25.11.2019 fand ein PHILOSOPHICUM als Kooperationsveranstaltung des Instituts für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät mit der Katholischen Hochschulgemeinde Graz im Quartier Leech statt. Ein Impuls mit Bildern der Grazer Künstlerin Helene Schmaldienst eröffnete den Diskurs und spielte drängende Fragen für das Podium auf. Das Gespräch zwischen Expert*innen aus den Bereichen Umweltökonomie (Karl Steininger), Arbeitspsychologie (Bettina Kubicek), Bildung (Franz Rauch) und Angewandter Ethik (Thomas Gremsl) analysierte zentrale Zukunftsthemen und suchte nach ganzheitlichen Lösungsansätzen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Hans-Walter Ruckenbauer. Inhaltlich reihte sich das PHILOSOPHICUM in das Jahresthema „Heiße Zeiten“ der KHG ein. Die Gefahren der Klimakrise und einer totalitären digitalen Gesellschaft bildeten den Hintergrund für die Herausforderungen auf dem Weg in eine lebensfreundliche Zukunft.

Ob es nachhaltige Lebensbedingungen für möglichst viele geben wird, hängt auch von unserer Lebensweise als Individuen und als Gesellschaften ab. Für die notwendigen Veränderungen braucht es unterschiedliche Formate der sozialen Ermächtigung zu engagiertem Handeln – empathisch, vernünftig und lösungsorientiert!

Kooperation Dresden – Graz: Exkursion nach Ravenna



Foto: privat

Ravenna bezeugt mit seiner Geschichte und Kunst wie keine andere Stadt Vorstellungen von imperialer und sakraler Repräsentation. Eine Gruppe von Dresdner und Grazer Theologiestudierenden (unter der Leitung von Prof. Hildegard König, Prof. Julia Enxing und Prof. Anneliese Felber) beschäftigte sich in einer gemeinsamen Exkursion vom 28.10.-3.11.2019 intensiv in Vorträgen und Besichtigungen mit der Frage, wie politische und theologische Macht- und Herrschaftsansprüche zum Ausdruck gebracht werden. Viele persönliche Gespräche dienten der Pflege und Intensivierung der seit rund 20 Jahren bestehenden Partnerschaft.

Gössmann-Preis-2019 am Tag der Menschenrechte an deutsche Theologin überreicht



Sabine Plonz (Mitte), ausgezeichnet mit dem Elisabeth-Gössmann-Preis, Dekan Christoph Heil und Religionswissenschaftlerin Ulrike Bechmann. Foto: Uni Graz/Pichler

In einer Feierstunde in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz überreichte der Dekan der katholisch-theologischen Fakultät, Prof. Dr. Christoph Heil, am 10.12. den diesjährigen „Elisabeth-Gössmann-Preis für hervorragende Arbeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung“ an die evangelische Theologin Dr. habil. Sabine Plonz (Coesfeld/Westf.).

Ausgezeichnet wurde ihre Untersuchung „Wirklichkeit der Familie und protestantischer Diskurs. Ethik im Kontext von Re-Produktionsverhältnissen, Geschlechterkultur und Moralregime“ (2018).

Die Laudatio hielt die Religionswissenschaftlerin und Juryvorsitzende Professorin Dr. Ulrike Bechmann. Plonz habe mit ihrer Untersuchung zur „Dekonstruktion patriarchalischer und restaurativer Politik“ beigetragen.

Sie setze sich kritisch mit den normativen Auffassungen zu Ehe, Familie und Geschlecht im deutschen Protestantismus auseinander. Darin sei es seit Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem um die männliche Selbstbehauptung gegangen. Diese Vorstellungen hätten auch das Profil des

Wohlfahrtsstaats beeinflusst, der seinerseits die Familien und ihre Lebensbedingungen lange vernachlässigt oder für patriarchalische und nationale Zwecke instrumentalisiert habe. Die Analysen zur Wirklichkeit der Familie in Geschichte und Gegenwart der jetzt ausgezeichneten Ethikerin sprächen zudem heute kontrovers diskutierte sozialpolitische Fragen an.

In ihrem Festvortrag unterstrich Sabine Plonz den Bezug ihrer Forschungsarbeit zur UN-Menschenrechtserklärung vom 10.12.1948, zu ihren Vorläufern und Weiterentwicklungen.

Die historische Frauenbewegung habe in Deutschland gegen die Menschenrechtsdistanz der Protestanten angehen müssen. Verwirklichung und Überzeugungskraft der allgemeinen Menschenrechte hingen auch heute daran, dass sie konkret ausgegrenzte oder vernachlässigte Gruppen stärken. So gehe es z.B. um menschenwürdige Arbeitsverhältnisse in der häuslichen Pflege, um die Menschenrechte von Kindern, die in Armut aufwachsen oder unter familialer Gewalt leiden und um das Recht auf Familie der bei uns lebenden Geflüchteten.

Verabschiedungen



Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp war seit 2003 Professor für Moraltheologie in Graz. Nach einer von ihm mitveranstalteten Fachtagung am 30.9.2019 zum Thema „Natur – Freiheit – Schöpfung. Wie weit sollen wir den Menschen neu erfinden?“ wurde er in einer akademischen Feier in den Ruhestand verabschiedet. Als Arzt und Theologe ist Prof. Schaupp zur interdisziplinären Arbeit in der Medizin- und Bioethik prädestiniert, und er hat seine Kompetenzen sehr intensiv in der Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz und auch als Mitglied in der Ethik-Kommission beim Bundeskanzleramt eingebracht. Im Kontext dieses Schwerpunkts seiner Arbeit hat er auch regelmäßige Fachtagungen mit der Medizinischen Universität Graz organisiert. Ein großer Dank gilt Prof. Schaupp auch für sein wichtiges, unaufgeregtes und konstruktives Engagement in der Fakultät. So war er von 2007 bis 2009 Vizestudiendekan, und er hat die letzten Jahre souverän und ausgleichend das Fakultätsgremium geleitet. In einer sehr bunten Fakultät mit ganz unterschiedlichen Charakteren und Temperamenten war seine kluge und kompromissbereite Art ungemein wichtig und aufbauend.



Mit Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold wurde am 30.9.2019 ein „Urgestein“ der Grazer katholisch-theologischen Fakultät in den Ruhestand verabschiedet. Im Jahr 1992 wurde er Assistenzprofessor am damaligen Institut für Ethik und Sozialwissenschaft, seit 2001 leitete er als Nachfolger seines Lehrers Valentin Zsifkovits das Institut für Ethik und Gesellschaftslehre. Zwei Jahre später wurde Leopold Neuhold am Institut zum Universitätsprofessor ernannt. Sein Humor, seine Vielseitigkeit, vor allem aber seine Menschlichkeit und Offenheit machen ihn zu einem der beliebtesten Theologie-Professoren in Graz. Unter anderem arbeitet er intensiv im Profildbildenden Bereich „Smart Regulation“ an der Universität Graz mit; hier forschen Juristen, Sozialwissenschaftler, Psychologen und Theologen gemeinsam zu Themen, die sich aus aktuellen technischen Innovationen – besonders im Hinblick auf die Digitalisierung – ergeben. Am 6. November 2019 erhielt er das „Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark“ von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer verliehen, und am 8. Dezember 2019 wurde ihm im Dr.-Karl-Kummer-Institut in Graz das neue, ihm als Festschrift gewidmete Heft der Zeitschrift „Gesellschaft & Politik“ überreicht. (Foto: Neuhold)

In memoriam

Nachklang zu

Dr. Alfred Wallner (5.10.1937 – 24.11.2019)

Am 24.11.2019 verstarb im Hospiz der Elisabethinen unser langjähriger Lehrbeauftragter für Homiletik, Dr. Alfred Wallner. Über viele Jahre, vom Wintersemester 1977 bis zum Sommersemester 2003, nahm er engagiert die verantwortungsvolle Aufgabe wahr, die Studierenden unserer Fakultät auf die öffentliche Verkündigung des Wortes Gottes vorzubereiten. Alfred Wallner hatte in Graz und Tübingen Theologie studiert und in Graz mit einem homiletischen Thema promoviert. Er reformierte die Predigtausbildung an unserer Fakultät auf der Basis innovativer und in ihren Grundzügen bis heute gültiger Konzepte. Er begriff die Predigt als einen Ort, gemeinsam das Wort Gottes in seiner konkreten Bedeutung zu entdecken. Er sah sie als Resultat, aber auch als Beginn eines Dialogs aller Gläubigen.

Seine Lehrtätigkeit bei uns leistete Dr. Wallner neben vielfältigen und wichtigen pastoralen Aufgaben in der Diözese, zuletzt als Dechant und Pfarrer der Pfarre Graz-Süd. Alfred Wallner, geprägt vom pastoralen und theologischen Aufbruch des Zweiten Vatikanums, ist dem Konzil stets treu geblieben: als Priester, Seelsorger und theologischer Lehrer. Er hat den Auftrag des Konzils, „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ als Realisationsort des Glaubens zu erkennen, in vorbildlicher Weise gelebt: offen und herzlich und mit christlicher Zuversicht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Ein persönlicher Nachruf von Frau Prof. Dr. Maria Elisabeth Aigner ist hier abrufbar:

<https://pastoraltheologie.uni-graz.at/de/aigner/maria-elisabeth-aigner/aktuelles/>

(Foto: Neuhold_Sonntagsblatt)

PUBLIKATIONEN

Preise für Publikationen

Auszeichnung für das Theologische Buch des Jahres



Am 30. August 2019 wurde Dr. Daniel Minch bei dem Kongress der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie ein „Special Mention“ für sein Buch „Eschatological Hermeneutics: The Theological Core of Experience and Our Hope for Salvation“ (London / New York: T&T Clark, 2018) vergeben.

Diese Auszeichnung wurde als Ausnahmefall vergeben im Rahmen des Wettbewerbs für das „Theologische Buch des Jahres“ in der Kategorie für junge WissenschaftlerInnen.

Auszeichnung der International Convention of Asia Scholars für Prof. DDr. Franz Winter



Eine bedeutende internationale Ehrung erfuhr eine jüngere Publikation eines unserer Fakultätsmitglieder. Das von Franz Winter (gemeinsam mit dem Wiener Kollegen Lukas Pokorny) herausgegebene „Handbook of East Asian New Religious Movements“, das voriges Jahr bei Brill erschienen ist, erhielt eine Auszeichnung als bester „Edited Volume“ des Jahres 2019 in der Kategorie „Social Sciences“ der International Convention of Asia Scholars (ICAS). Der Band versammelt das erste Mal Beiträge zu bedeutenden jüngeren religiösen Bewegungen in China, Japan, Korea und Vietnam in einer Publikation und eröffnet damit die Möglichkeit, dieses spezifische Phänomen der neueren Religionsgeschichte auf einer transkulturellen Ebene (und nicht nur – wie üblich – auf ein Land allein bezogen) zu betrachten. Die Auszeichnung durch die renommierte ICAS ist höchst erfreulich und belohnt für die Mühen dieses sehr umfangreichen und herausfordernden Publikationsunternehmens. Weitere Informationen: <http://www.icas.asia/en/accolades-social-sciences-ibp-2019>.

Neuerscheinungen



Peter Ebenbauer / Basilius J. Groen (Hg.): Zukunftsraum Liturgie. Gottesdienst vor neuen Herausforderungen, Wien u.a.: LIT-Verlag, 2019 (= Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie Bd. 10).



Esterbauer, Reinhold / Grabenwarter, Christoph / Pabel, Katharina (Hg.): 100 Jahre Trennung von Staat und Kirche. Seggauer Gespräch zu Staat und Kirche 2018, Wien: Manz, 2019 (= Seggauer Gespräche 1).



Ostheimer, Jochen: Liberalismus und soziale Gerechtigkeit. Zur politischen Philosophie von Rawls, Nozick und Hayek, Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2019.

Neue Hefte aus unseren Zeitschriftenreihen



Fakultätszeitschrift LIMINA, Ausgabe 2/2, 2019. Thema: „Das Phantom der Freiheit“. Herausgeber: Isabella Guanzini / Reinhold Esterbauer.

Online unter: <http://unipub.uni-graz.at/limina> und www.limina-graz.eu



Zeitschrift Österreichisches Religionspädagogisches Forum, Ausgabe 27 (2019) 2. Schwerpunktthema: „Religionspädagogik in der frühen Kindheit.“ Schriftleitung: Wolfgang Weirer.

Online unter: <http://unipub.uni-graz.at/oerf>



Ökumenisches Forum - Journal for Ecumenical and Patristic Studies, Band 40/41, 2018/19.











In Printversion und online unter: <http://unipub.uni-graz.at/oekf>



Journal for Religion, Film and Media, Band 5 No 2 (2019), Thema: „Apocalyptic Imaginings“.

Online unter https://jrfm.eu/index.php/ojs_jrfm/issue/view/9

VORSCHAU TERMINE

	<p>9. Januar 2020 19:00 Uhr, HS 47.01, Demokratisierung der Sorge. Wider die Retraditionalisierung und Kommodifizierung von Care (Klaus Wegleitner) Im Rahmen der Reihe „Religion am Donnerstag“: Wa(h)re Hoffnung? Religion in Zeiten des Populismus.</p> <p style="text-align: right;">Link zum Gesamtprogramm</p>
	<p>16. Januar 2019 19:00 Uhr, HS 47.01, Jesus lieben, Trump wählen, Darwin meiden. Die wunderbare Welt der evangelikalen und fundamentalistischen ChristInnen in den USA (Kurt Remele) Im Rahmen der Reihe „Religion am Donnerstag“: Wa(h)re Hoffnung? Religion in Zeiten des Populismus.</p> <p style="text-align: right;">Link zum Gesamtprogramm</p>
	<p>24./25. Januar 2020 „Wer singt, betet doppelt.“ Der Lobpreis Gottes im Leben der Kirche(n). Ökumenisches Forum christlicher Kirchen in der Steiermark. Ökumenisches Wochenende 2020. Freitag, 24.1., 18:00 bis 20:00 Uhr Stadtpfarrkirche Graz, Herrengasse 23 und Samstag, 25.1., 9:00 bis 13:00 Uhr im Universitätszentrum Theologie, Heinrichstraße 78</p> <p style="text-align: right;">Details zum Programm</p>
	<p>11. Februar 2020 9:00 - 13:00 Uhr: TheoTag 2020: Wie gestalten wir die Welt? Informationen für Schülerinnen und Schüler zu Berufsmöglichkeiten in der katholischen Kirche. Universitätszentrum Theologie, Heinrichstraße 78</p> <p style="text-align: right;">Link zum Programm</p>
	<p>4.-5. März 2020 Bewerbungs-Vorträge für die Professur Fundamentaltheologie</p>
	<p>25.-27. März 2019 Symposium des Projekts „Widerstand erforderlich? – Identitäts- und Geschlechterkämpfe im Horizont von Rechtspopulismus und christlichem Fundamentalismus in Europa heute“</p>
	<p>14.-21. April 2020 International Seminar at Ferdowsi University in Mashhad (Iran) on Faith in Practice: Comparative Pilgrimage in Islam and Christianity.</p>
	<p>16.-17. April 2020 Achstes Seggauer Gespräch zu Staat und Kirche</p>
	<p>19.-21. April 2020 Internationales Doktorats- und Habilitationsforum für theologische und religionswissenschaftliche Frauen- und Genderforschung</p>
	<p>21.-23. Mai 2020 Fünfter Kongress „Kommunikative Theologie“ in Graz zum Thema „Moving Home“ – bewegte Heimat(en)“</p>



**an der Katholisch-Theologischen
Fakultät der Universität Graz**

Verein zur Förderung der Theologie

Die Katholisch-Theologische Fakultät hat am 5. Juli 2000 den Verein zur Förderung der Theologie gegründet. Aufgabe und Ziel des Vereins ist die Förderung der Theologie in Forschung und Lehre in materieller und ideeller Hinsicht. Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Kirche sind zur Mitgliedschaft eingeladen. Die ideelle bzw. finanzielle Förderung geschieht durch aktives Eintreten für die Belange der Theologischen Fakultät im öffentlichen Leben beziehungsweise durch die Entrichtung des jährlich fälligen Mitgliedsbeitrags. Als Mitglied erhalten Sie Einladungen zu allen Veranstaltungen der Fakultät, regelmäßige Berichte über die Fakultät und die Vereinsbroschüre „Crossing“. Zugleich erwarten Sie exklusive Veranstaltungen im Dekanat und Kontakt mit der jeweiligen Fakultätsleitung. Fördernde Mitglieder erhalten kostenfrei die aktuellen Bände der Publikationsreihe der Fakultät „Theologie im kulturellen Dialog“.

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/verein-zur-foerderung-der-theologie/>



Jedes Jahr im Februar werden Schülerinnen und Schüler von der Katholischen Kirche Steiermark und verschiedenen Bildungseinrichtungen zum THEOTAG eingeladen. In Vorträgen und Gesprächen werden die Berufsmöglichkeiten in der katholischen Kirche präsentiert.

Der THEOTAG steht unter dem Thema „Wie gestalten wir die Welt?“ und findet am Dienstag, dem 11. Februar von 9 bis 13 Uhr im Universitätszentrum Theologie (Heinrichstraße 78) statt.

Weitere Informationen gibt es unter
<https://theotag.graz-seckau.at/theotag-2020>.
Herzliche Einladung!

THEO-Club in alumni UNI graz

Der THEO-Club ist ein Netzwerk von Absolventinnen und Absolventen der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Seelsorge, Bildung, Wirtschaft, Beratung, Kultur oder Medien macht die Mitgliedschaft besonders attraktiv.

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/theoclub/>

